



Zurzeit ist fast jeden Tag ein Gewitter. Nur wie nehme ich Blitze am Tag oder in der Nacht auf? Wie halte ich den Blitz, ohne dauernd den Auslöser zu drücken, fotografisch fest? Alle diese und weitere Fragen möchte ich heute in diesem Tutorial beantworten.

1. Wie erfahre ich, dass es ein Gewitter gibt?

Am Radar (z.B. Regenradar von Wetteronline, Lightningmaps für die Blitzortung).

2. Was brauche ich für eine Ausrüstung?

- Kamera mit Zoomobjektiv (18-55 bei APS-C und 24-70 bei Vollformat, ggf. Tele bei größerer Entfernung).
- Die Kamera sollte eine Belichtungszeit bis zu 30 Sekunden beherrschen, besser noch mit BULB (bis 999 Sekunden möglich) ausgestattet sein.
- Stativ, am besten mit Getriebeneiger, sollte bis 3kg und mehr belastbar sein)
- Fernauslöser für verwacklungsfreie Auslösungen, optional mit Spiegelvorauslösung kameraseits,
- Graufilter und Grauverlaufsfilter für Tagaufnahmen und Aufnahmen, wo störende Lichtquellen bei langer Belichtungszeiten das Bild zu nichte machen, da es schlichtweg zu hell werden würde.
- Gut ist es auch, wenn der Sucher verschließbar ist, sodass auch das Letzte Licht nicht in die Kamera ungewollt eindringen kann.

3. Was muss ich machen und dabei beachten?

Ein guter Weg zum perfekten Blitzfoto ist die bei Beobachtung. Die erfolgt am Tag mit dem Auge und Radar via Internet. In der Nacht vermehrt über das Wetterradar, aber auch das Beobachten von Blitzen wo Zellen sind, ist möglich. Wie viele und wo, aber auch wie weit weg und blitzintensiv sie sind.

Man stellt die Kamera immer in die Richtung wo man den ersten tollen Blitz gesehen hat, und kontrolliert das per Radar, ob die Einschätzung zutrifft.

+++ Wichtig, bitte beachten +++

Es ist bitte zu jederzeit für Sicherheit zu sorgen, durch ein Auto oder Haus. 1 Sekunde zwischen Blitz und Donner entsprechen einer Entfernung von 330m. **Gewitter können z.T. auch nicht berechenbar sein, da es auch Neubildungen in der Nähe geben kann. Deshalb bitte kein Risiko eingehen. Genaueres bitten wir nachzulesen, da es sonst den Rahmen dieses Tutorials sprengen würde.**

4. Man unterscheidet zwischen Tag und Nacht:

Am Tag:

Grundsätzlich ist eine längere Belichtungszeit von Vorteil, weil es die Trefferquote erhöht, dass Blitze auf dem Foto sind. Trotzdem kann man tags und nachts nicht die gleichen Einstellungen nehmen. Ob Blende, Zeit oder ISO. Wobei letzteres den tiefsten Wert haben sollte, da sonst die Qualität nur unnötig leidet.

Wenn wir am Tag 20 Sekunden belichten wollen, mache wir hierzu die Blende sehr weit zu und nutzen je nach Bedarf einen Graufilter (je nach Lichteinfall unterschiedlich stark). Bevor man den Filter darauf schraubt, sollte die Brennweite (Ausschnitt) gewählt sein, der Fokus eingestellt werden, weil danach Details aufgrund des dunklen Glases nicht mehr zu sehen sind. Der Ausschnitt sollte bestenfalls 1/3 Horizont betragen, der Rest Himmel. Dabei ist der Horizont gerade auszurichten. Manche Kameras besitzen im Liveview eine Wasserwaage.

Es sollte auf unendlich gestellt werden (auch als liegende 8 auf dem Objektiv zu sehen). Wenn das geschehen ist, ist die Spiegelvorauslösung, wenn vorhanden auf 1 oder 2 Sekunden zu stellen. Je nach Tageshelligkeit und Stärke des Filters ist die Belichtungszeit bzw. Blende einzustellen.

Natürlich ist auch für die Nachtfotografie die Nähe des Gewitters für die Kameraeinstellungen wichtig. Erfahrungsgemäß sollte man die Blende mehr schließen, um ein Überstrahlungen zu vermeiden, wenn das Gewitter näher und die Blitze heller werden.

In der Nacht:

In der Nacht braucht man meistens keine Graufilter, aber dafür ein gutes Auge, um am Horizont den manuellen Fokus einzustellen. Dafür sieht man durch den Sucher, um Lichter scharf zu stellen. Wenn der Punkt bzw. die Punkte von Lichtquellen am kleinsten sind, und als solche zu erkennen sind, ist das Bild scharf.

Übrigens Gewitter haben meist einen Rhythmus, soll heißen, dass die Abstände pro Blitz bei Gewitter ähnlich bleiben und man es gut abschätzen kann wann der Nächste kommt. Manchmal ist es hilfreich die Auslöseabfolge zu unterbrechen, um in den richtigen Takt zu kommen.

Je nach Nähe des Gewitters ist die Kamera mehr oder weniger abzublenzen. Belichtungszeit hängt von der Häufigkeit der Blitz Anzahl ab. Je weniger, desto länger die Zeit, dabei iso niedrig wählen und Blende etwas zumachen, heißt Blendewert steigt an, da weniger Licht einfallen soll. Wenn man mehrere Blitze darauf haben möchte gerne länger belichten, 30 Sekunden, mehr Zeit ist per Fernauslöser möglich.

Bei JPG ist der Weißabgleich davor einzustellen. Gerne bläulicher, automatischer WB kann dazu führen, dass durch Lichtquellen Farbstiche entstehen. Im RAW Konverter eventuell den Regler "lichter" und "weiß" nach links drehen, um Überbelichtungen zu minimieren. Belichtungsparameter danach anpassen bis gewünschtes Bild erreicht ist. Klarheit verbessert noch einmal den Kontrast und die Dramatik im Bild.

